

## Artenschlüssel zu den Sektionen der Gattung Helmlinge (*Mycena*) nach MAAS GEESTERANUS – Teil 1

JÜRGEN MIERSCH

Nach der Übersetzung des Bestimmungsschlüssels zu den Sektionen der Helmlinge nach MAAS GEESTERANUS (MIERSCH, 1987) sollen die Artenschlüssel einem breiteren Nutzerkreis zugänglich gemacht werden. Auch hier ist zu bemerken, daß die Nutzung in Zukunft zeigen wird, ob dieser Versuch der Aufgliederung der Arten durchgängig brauchbar ist. Die Erfahrung lehrt uns oft, daß die eine Art manchmal besser nach dem einen als nach dem anderen Schlüssel angesprochen werden kann. Für die Helmlinge sollte dabei die Flora von KÜHNER und ROMAGNESI (1953), soweit vorhanden, nicht ohne weiteres zurückgestellt werden.

Herrn Dr. R. A. MAAS GEESTERANUS (Rijksherbarium Leiden, Niederlande) danke ich wiederum für die kritische Durchsicht der Übersetzungen und ergänzende Hinweise. Einfügungen und Änderungen, die nicht im Original enthalten sind, wurden wiederum mit {} gekennzeichnet.

### Sektion *Sacchariferae* Kühn. ex Sing.

(Übersetzung aus MAAS GEESTERANUS 1983, S. 403)

- 1 Stiel entspringt einer Basalscheibe . . . . . 2
- 2 Zystiden an der Stieloberfläche blasen- oder kugelförmig, wodurch der Stiel leicht  
bepudert erscheint. (Lamellen schmal angewachsen): *Mycena nucicola* Huijism.
- 2' Zystiden an der Stieloberfläche ((Caulozystiden) länglich), zylindrisch oder flaschen-  
förmig (sich verjüngend, häufig,) unter der Lupe als kleine Haare sichtbar . 3
- 3 Hut mehlig flockig bedeckt, grau oder graubraun in der Mitte. Lamellen leicht  
angewachsen oder sich lösend und ein Pseudocollar bildend: *Mycena adscendens*  
(Lasch) Maas G.
- 3' Hut weiß, Lamellen breit angewachsen: *Mycena discopus* (Lév.) Quéf.
- 1' Stiel ohne Basalscheibe . . . . . 4
- 4 Sporen apfelkernförmig, Zystiden der Stieloberfläche zylindrisch: *Mycena alphi-  
phora* (Berk.) Sacc.
- 4' Sporen rundlich, Zystiden der Stieloberfläche mit birnen- oder keulenförmiger End-  
zelle: *Mycena corynephora* Maas G.

Sektion *Basipedes* (Fr.) Quél.

(Übersetzung aus MAAS GEESTERANUS 1983, S. 410)

- 1 Hyphen und Hymeniumelemente mit Schnallen . . . . . 2
- 2 Rand der Basalscheibe striegelig-haarig, Cheilozystiden typisch mit großen, aufgeblasenen Auswüchsen: *Mycena stylobates* (Pers.: Fr.) Kumm.
- 2' Rand der Basalscheibe samtig, (dicht stehende Haare sind kurz und weich), Cheilozystiden mit schlanken Auswüchsen: *Mycena mucor* (Batsch: Fr.) Gillet
- 1' Hyphen und Hymenialelemente ohne Schnallen: *Mycena tenuispinosa* Favre

Sektion *Clavulares* Maas G.

*Mycena clavularis* (Batsch: Fr.) Sacc. (Monotypus = einzige Art der Sektion)

Sektion *Exiguae* Maas G.

*Mycena marocana* Maas. G. (Monotypus = einzige Art der Sektion)

Sektion *Longisetae* A. H. Smith ex Maas G.

*Mycena longiseta* Höhn. (Monotypus = einzige Art der Sektion)

Sektion *Bulbosae* Maas G.

*Mycena bulbosa* (Cejp) Kühn. (Monotypus = einzige Art der Sektion)

Sektion *Viscipelles* Kühn. emend. Maas. G.

(Übersetzung aus MAAS GEESTERANUS 1984 a, S. 132)

- 1 Sporen apfelkernförmig, 3,5–5  $\mu\text{m}$  breit: *Mycena cyanorrhiza* Quél.
- 1' Sporen eiförmig, 6,5–8,5  $\mu\text{m}$ : *Mycena pachyderma* Kühn.

Sektion *Amictae* A. H. Smith ex Maas G.

(Übersetzung aus MAAS GEESTERANUS 1984 a, S. 135)

- 1 Sporen apfelkernförmig, 4–5,5  $\mu\text{m}$ : *Mycena amicta* (Fr.) Quél.
- 1' Sporen rund bis eiförmig, 6–8  $\mu\text{m}$ : *Mycena subcaerulea* (Peck) Sacc.

Sektion *Supinae* Konr. et Maubl.

(Übersetzung aus MAAS GEESTERANUS 1984 a, S. 139/140)

- 1 Lamellen weißlich mit schwach rosabrauner Schneide: *Mycena venustula* Quél.
- 1' Lamellenschneide mit den Lamellenflächen gleichfarben oder heller bis weiß . . . . . 2
- 2 Cheilozystiden schlank, 2,5–6 (–8)  $\mu\text{m}$  (breit). Fruchtkörper, soweit bekannt, nur an Rinde eines Nadelbaumes (*Thuja*) beobachtet: *Mycena corticalis* A. H. Smith
- 2' Cheilozystiden keulenförmig, (6–) 8–20  $\mu\text{m}$ . Fruchtkörper (in der Regel) auf Rinde verschiedener abgestorbener (Laub)bäume . . . . . 3

- 3 Cheilozystiden mit unverzweigten, ziemlich kurzen, zylindrischen Auswüchsen. Hut niemals mit violetten, rötlichen oder bläulich-grauen Farben: *Mycena supina* (Fr.) Kumm.
- 3' Cheilozystiden mit  $\pm$  verzweigten, gekrümmten, verdrehten oder irregulär gestalteten und gewöhnlich ziemlich langen Auswüchsen . . . . . 4
- 4 Hut zuerst rötlich violett bis weinrötlich braun, dann bräunlich. Hyphenendzellen der Stielrindenschicht schlank, (22—) 32–80  $\mu$ m lang: *Mycena meliigena* (Berk. et Cooke apud Cooke) Sacc.
- 4' Hut bleich oder dunkelbläulich-grau, mit dem Alter heller entfärbend oder dunkel grau-braun. Hyphenendzellen der Stielrindenschicht stumpf, 18–32  $\mu$ m lang: *Mycena pseudocorticola* Kühn.

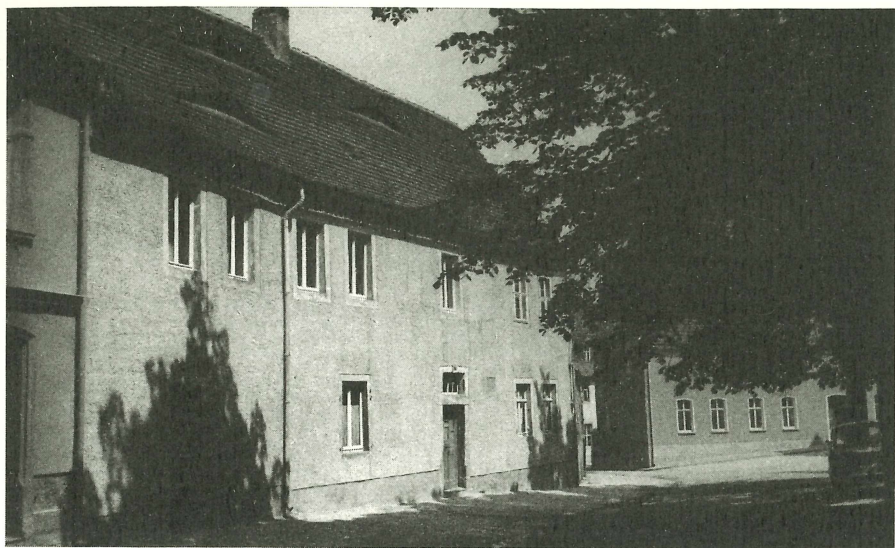
Sektion *Filipedes* (Fr.) Quél.

(Übersetzung aus MAAS GEESTERANUS 1984 b, S. 415/416 und Bemerkungen S. 437)

- 1 Hut rein weiß bis etwas gelblich oder cremefarben bis zitronengelb oder ockerfarben, die Mitte nicht bräunlich. Stiel nicht bräunlich, nicht mit blauen oder violetten Farbtönen überlaufen . . . . . 2
- 2 Stiel schmutzig zitronengelb. Hut schmutzig zitronengelb bis ockerfarben: *Mycena peyerimhoffii* Maire ((bisher nur aus Algerien bekannt))
- 2' Stiel weiß oder wässrig weiß . . . . . 3
- 3 8–15 Lamellen erreichen den Stiel; Geruch fehlend oder nicht festlegbar: Weiße Form von *Mycena mirata* (Peck) Sacc.
- 3' 32 Lamellen erreichen den Stiel; Geruch beim Trocknen nach Jodoform: *Mycena xantholeuca* Kühn.
- 1' (Fruchtkörper, Stiel) anders . . . . . 4
- 4 Stiel bläulich, bläulich-grau, lila-grau, violett-grau bis stahlblau, mindestens an der (Stielbasis) und bei jüngeren Stadien . . . . . 5
- 5 Hut mit einem deutlichen gelben bis gelblich-oliven Farbton, wenigstens am Hutrand. Geruch beim Trocknen nach Jodoform. (Typisch an Holz oder modernden Holzteilen von Laubbäumen, auch auf alten Strohdächern): *Mycena arcangeliana* Bres. apud Barsali
- 5' Hutfarben anders. Geruch nicht nach Jodoform . . . . . 6
- 6 Stiel 0,5–1 mm dick. Lamellen angewachsen bis etwas mit einem Zahn herablaufend, zuerst weiß, (älter) bläulich bis hellgrau: *Mycena urania* (Fr.: Fr.) Quél.
- 6' Stiel 3–4 mm dick. Lamellen fast frei, zuerst weiß, (älter) rosa bis fleischfarben: *Mycena caesiolivida* Bres. ((bisher nur aus Italien bekannt))
- 4' Stiel in der Regel anders gefärbt, aber wenn gelegentlich violette Farbtöne vorhanden sind, ist der Pilz charakterisiert entweder durch (1) einen Hut mit rissiger Oberfläche und (2) zahlreichen und auffallend geschwollenen Endzellen der Stielrindenhyphe im apikalen Teil (*M. filopes*) oder durch einen strengen, etwas unangenehmen oder rettichartigen Geruch (*M. flavescens*) . . . . . 7
- 7 Stiel (und Hut) hellgrau. Lamellen weiß. Geruch nach „Hirschhorn“ (sehr scharf und ähnlich Ammoniak). Huthauthyphe mit vereinzelt runden Warzen: *Mycena constans* (Peck) Sacc. ((bisher nur aus Nordamerika und Kanada bekannt))

- 7' (Stiel, Lamellen, Huthaut) anders . . . . . 8
- 8 8—13 Lamellen erreichen den Stiel. Basidien mit Schnallen, meistens zweisporig. Sporen fast zylindrisch: *Mycena mirata* (Peck) Sacc.
- 8' 15—30 Lamellen erreichen den Stiel . . . . . 9
- 9 Lamellenschneide hellgelb bis grünlichgelb, wenigstens bei den jüngeren Stadien, bei einigen Arten weiß ausblassend . . . . . 10
- 10 Lamellen verfärben rötlich oder fleischfarben beim Altern. Geruch beim Austrocknen nach Jodoform. Typisch an Holz oder modernden Holzteilen (von Laubbäumen) wachsend, auch auf alten Strohdächern: *Mycena arcangeliana* Bres. apud Barsali
- 10' (Lamellen und Fruchtkörper) anders . . . . . 11
- 11 Stielrindenzellen mit überwiegend bis zu 10,5  $\mu\text{m}$  langen, schlanken, manchmal gegabelten Auswüchsen: *Mycena chloranthoides* Maas G.
- 11' Stielrindenzellen mit überwiegend kurzen, 3—4  $\mu\text{m}$  langen Auswüchsen bedeckt . . . . . 12
- 12 Hutfarbe grünlich oder olivgrün. Geruch undeutlich oder wenn frisch nach Chemikalien, beim Austrocknen nach Jodoform. (Zwischen Gras und Moosen auf sandigen Böden von Küstendünen): *Mycena chlorantha* (Fr.: Fr.) Kummer
- 12' Hutfarben gelblich, bräunlich oder grau. Geruch streng, wenn angeschnitten oder zerdrückt nach Kartoffeln oder nach Erde, oder rettichartig, beim Austrocknen nicht nach Jodoform: *Mycena flavescens* Vel.
- 9' Lamellenschneide anders gefärbt . . . . . 13
- 13 Cheilozystiden meistens mit ungleichmäßig verbreiterten, groben, häufig gekrümmten, einfachen oder verzweigten Auswüchsen . . . . . 14
- 14 Hut rotbraun bis gelbbraun, beim Altern mehr ockerfarben. Geruch beim Austrocknen nach Jodoform: *Mycena alexandri* Sing. ((eine nordamerikanische Art))
- 14' Hut dunkel sepiabraun, dunkel olivbraun, schwarzbraun. Geruch beim Austrocknen nicht nach Jodoform . . . . . 15
- 15 Cheilozystiden keulig, mit beträchtlich breiterem apikalen Teil als die Basis. Geruch, wenn frisch, mild oder leicht rettichartig: *Mycena atroalboides* (Peck) Sacc. ((eine nordamerikanische Art))
- 15' Mehrere oder die meisten Cheilozystiden sackförmig oder wie eine Sanduhr geformt, basaler und apikaler Teil sind gleich breit. Frische Stücke riechen streng nach *Pelargonium graveolens*: *Mycena septentrionalis* Maas G.
- 13' Alle Cheilozystiden oder die Mehrheit mit gleichmäßig über die Oberfläche verbreiteten zylindrischen, schmalen Auswüchsen . . . . . 16
- 16 15—24 Lamellen erreichen den Stiel . . . . . 17
- 17 Geruch rettichartig. Hymeniumelemente ohne Schnallen. Hut dunkel sepiabraun oder graubraun, zu hell graubraun ausblassend: *Mycena rapiolens* Favre
- 17' Geruch beim Austrocknen nach Jodoform. Hyphenelemente mit Schnallen . . . . . 18
- 18 Hüte junger Exemplare oft auffallend bereift, der Rand umfaßt den oberen Stielteil wie eine Manschette; ältere Exemplare sind ziemlich rauh faserig eingewachsen und die Oberfläche erweckt einen rissigen Eindruck. Der Hutrand gewöhnlich die Lamellen überragend. Lamellen färben in der Regel nicht nach rosa um (siehe auch die Bemerkung zu *M. metata*): *Mycena filopes* (Bull.: Fr.) Kummer

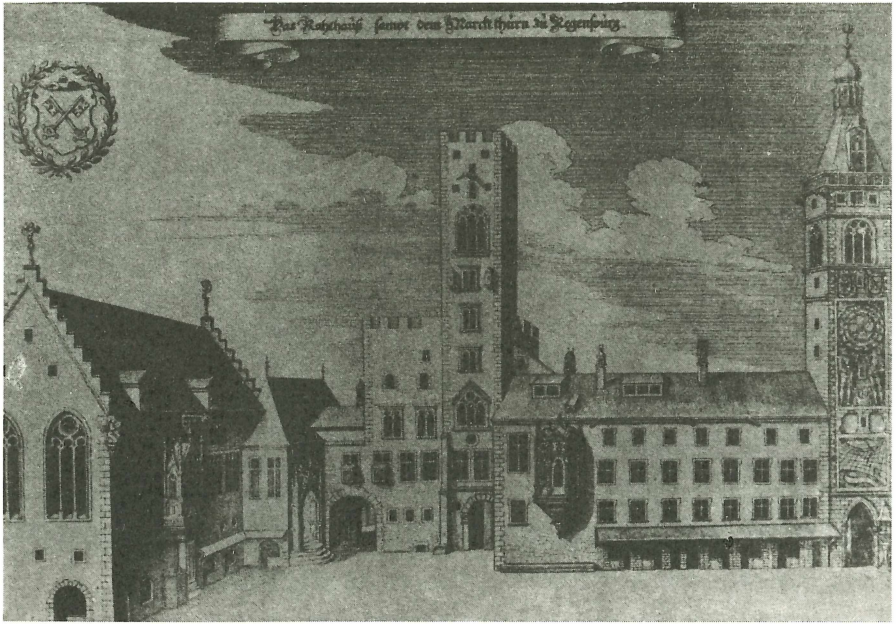




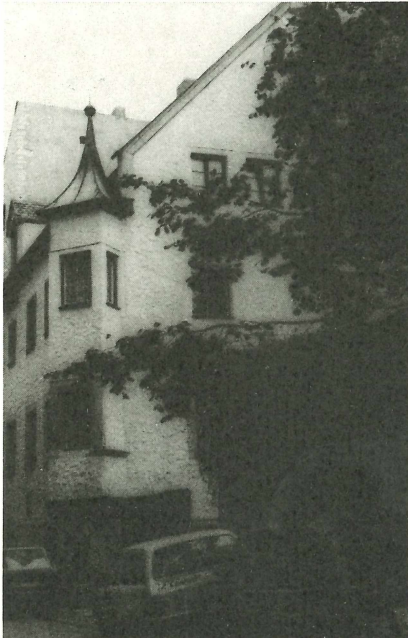
SCHAEFFERs Geburtshaus in Querfurt, Kirchplan 7. Foto G. PROSKE.



Gedenktafel am Geburtshaus von SCHAEFFER in Querfurt. Foto J. HARTMANN.



Markt mit Rathaus sowie Marktturm (rechts) und Krönungssaal (links) in Regensburg.



SCHAEFFERs Wohn- und Sterbehaus in Regensburg, Pfarrgasse.



Vorläufige  
**Beobachtungen der Schwämme**  
 um  
**Regensburg**

angesetzter  
 und mit  
 vier Kupfersteln ausgemahlter Abbildungen erläuterte  
 von

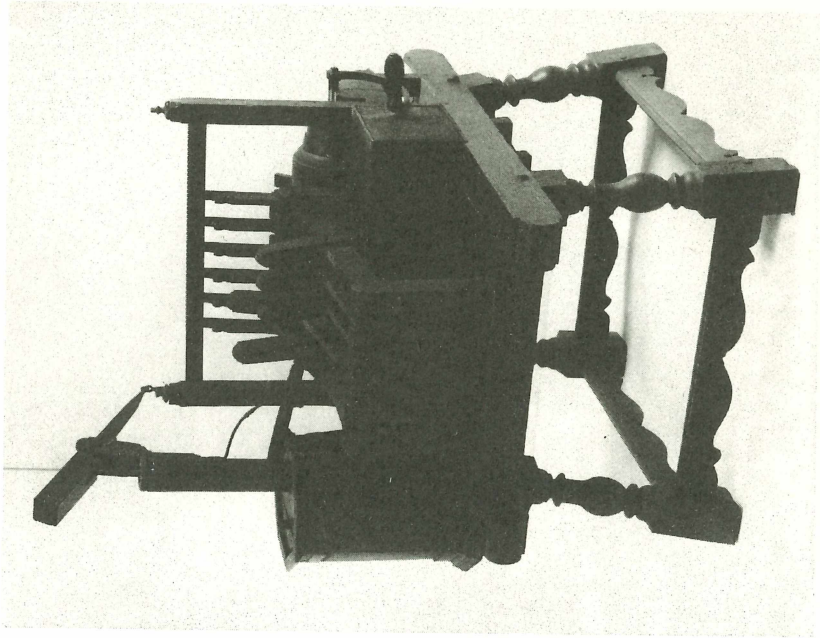
**Jacob Christian Schaeffer,**

Sr. Königl. Maj. in Dänemark Norweger Raths, und der Reichsweiskheit Professore  
 honorario auf dem Gymnasio Acad. in der Reichsweiskheit Prof. in Regensburg; der  
 Kaiserlichen Akademie der Naturforscher, Kunst- u. Handelwissenschaften, Preussische  
 Akademie in Berlin, und Churfürstl. Bayerische Akademie in München; der Kaiserl. Preussische  
 Gesellschaft in Duisburg und Königlich dänische Gesellschaft in Kopenhagen; etc. und etc.  
 freyen Künste in Leipzig Mitgliede.



Regensburg, gedruckt mit Weisheitlichen Schriften und in der Königl. Preussischen  
 Buchhandlung in Commission zu haben. 1759.

Titelseite von J. CH. SCHAEFFERS „Vorläufige Beobachtun-  
 gen der Schwämme um Regensburg“, 1759.



Papierstampe von SCHAEFFER. Naturkundemuseum in  
 Regensburg.

Jacob Christian Schäffers,  
Der Weltweisheit Doctor und Evangel. Predigers zu Regensburg,  
Er. Königl. Maj. zu Dänemark Norwegen Rathes und außerordentl. Lehrers auf dem Gymnas. Academ. zu Altona,  
der Academie der Naturforscher, zu Berlin, Roveredo und München,  
der Gesellschaft der Wissenschaften zu Duisburg, und deutschen Gesellschaft zu Göttingen und Leipzig Mitglied,  
und der Academie zu Paris Correspondenz,

natürlich ausgewählte

Abbildungen  
Bayrischer und Pfälzischer  
Schwämme,

welche  
um Regensburg  
wachsen.

---

Erster Band.

---

Auf Veranlassung  
der Churfürstl. Bayrischen Academie der Wissenschaften zu München.

---

Regensburg, gedruckt mit Zunkelischen Schriften.

I 7 6 2.





Titelbild (in latein) zu demselben Werk, 1. Band, Regensburg 1762.

Tab. IX.

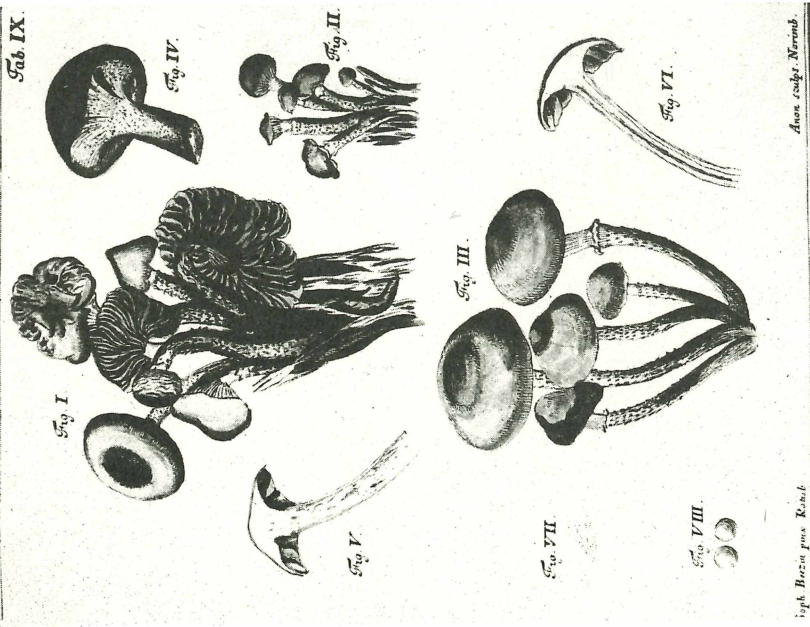


Fig. I. *Boletus pinnatus* Ksch. Fig. II. *Boletus pinnatus* Ksch. Fig. III. *Boletus pinnatus* Ksch. Fig. IV. *Boletus pinnatus* Ksch. Fig. V. *Boletus pinnatus* Ksch. Fig. VI. *Boletus pinnatus* Ksch. Fig. VII. *Boletus pinnatus* Ksch. Fig. VIII. *Boletus pinnatus* Ksch.

EXPLICATIO TABULAE NONAE.  
A GARICVS NONVS.

Est fungus efculentus, bi- vel tricolor, semper cespitosus, medietate ramifusus, intrinsecus modo factus, modo caeus, valde varius; pileo rarius regulari, perpetuo fere albo, seu deformi; petiolo supra annulum obtuso albo, infra eum colorato & squamuloso; velo araneum referente; annulo persistenti, sed imperfecto. *Bauaris, ex loco natali, Stoeckhamm* dicitur.

Fig. I. Fasciculus fungorum, acutae, figura & directione valde distinctus. Fig. II. Fasciculus fungorum minorum, variae evolutionis. Fig. III. Fasciculus fungorum, pileis & petioliis magis regularibus. Fig. IV. Fungus nondum ebulurus, velo araneum referente, pileo oblique dissecto. Fig. V. Fungus ad perpendiculariculum dissectus; pileo facto, vermicibus paululum exerto. Fig. VI. Fungus ad perpendiculariculum dissectus; pileo cauo. Fig. VII. Pollen nativus. Fig. VIII. Pollen vitro auctus.

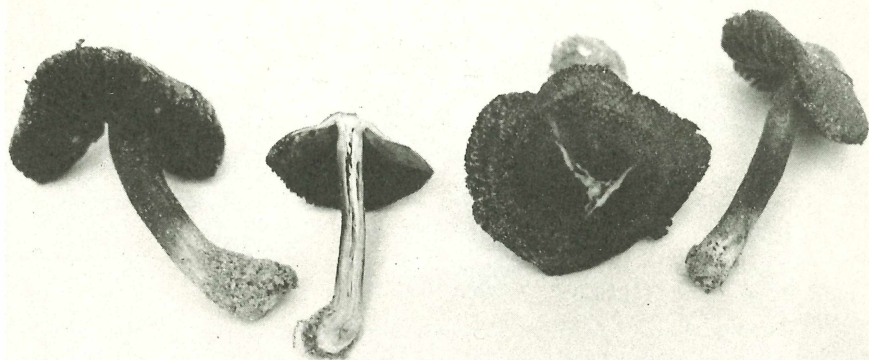
Erklärung der neunten Kupfertafel.  
Der neunte Blatterschwamm.

Es ist solches ein essbarer, zwey- oder dreyfärbiger, allezeit vielfä-  
der, etwas fleischiger, inwendig bald ganzer, bald hohler,  
und ungenuss veränderlicher Schwamm; mit einem sehr  
selten ordentlichen, fast allezeit andern, oder ungeschätzten,  
Hute; einem oberhalb des Ringes schaumigen und glat-  
ten, unterhalb desselben gefärbten und zartschwämmigen Stiele;  
einer faunenschigen Saamendecke und einem zwar behändi-  
gen, aber unvollkommenen, Ringe. Weil er auf alten Stöcken  
wächst, hat er in Bayern den Namen *Stoeckschwamm*.

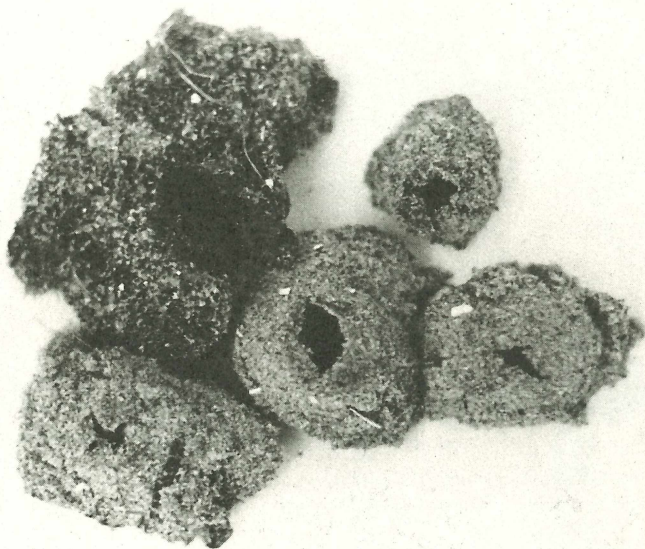
Fig. I. Ein Düssel dieser Schwämme, von verschiedenen Alter, Gestalt und  
Größe. Fig. II. Ein Düssel seiner Schwämme, von verschiedner Ein-  
wickelung. Fig. III. Ein Düssel Schwämme, mit ziemlich ordentlich so-  
stärktem Hute und Stiele. Fig. IV. Ein noch nicht entwikelter Schwamm,  
mit seiner faunenschigen Saamendecke. Fig. V. Ein feinstocher, sehr dün-  
ner Schwamm, mit vollem, und von Würmern angeschlossenem, Stiele.  
Fig. VI. Ein feinstocher, sehr dünner Schwamm, mit hohlem Stiele.  
Fig. VII. Der natürliche Saamenstaub. Fig. VIII. Der vergrößerte  
Saamenstaub.

Reproduktion der Tafel IX aus SCHAEFFERS „Abbildungen Bayrischer...“, 1762. Daneben Reproduktion der Textseite der Textseite zu dieser Tafel IX (Stockschwämmchen, *Kuehneromyces mutabilis* (Schff.: Fr.) Sing. & Smith).





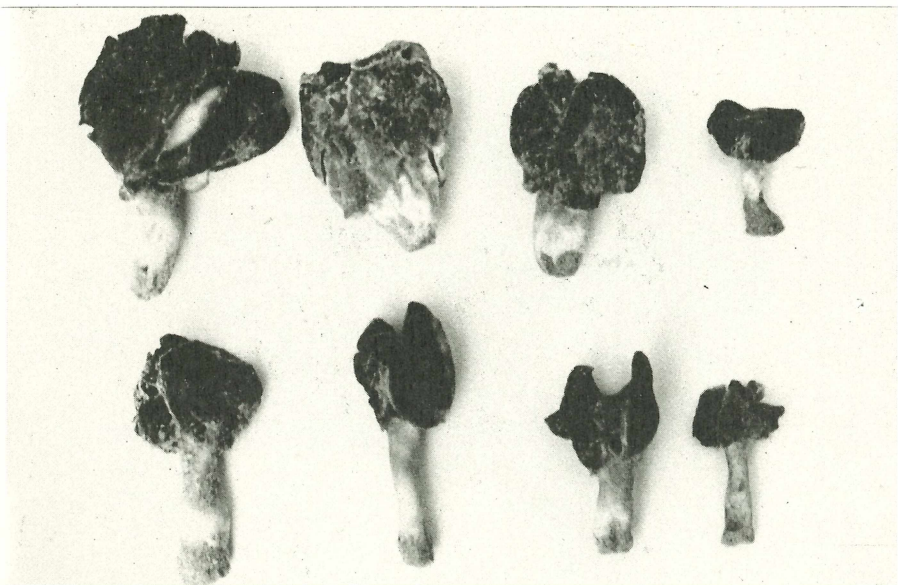
*Inocybe devoniensis* J. T. Wallace in Orton. — DDR, Rügen, Weddeort bei Glowe, Düne „Muschelküste“, 26. VIII. 1987. Foto S. PIETZ.



*Geopora arenicola* (Lév.) Kers, Sandborstling. — Fundort wie oben, 20. VI. 1987. Foto S. PIETZ. Beide Fotos zum Beitrag RAUSCHERT, dieses Heft, S. 55–61.



*Helvella corium* (Weberb.) Mass., Lederige Lorchel oder Schwarzer Langfüßler. — DDR, Rügen, Weddeort bei Glowe, Düne „Muschelküste“, 25. VI. 1987. Foto S. PIETZ.



*Helvella spadicea* Schaeff., Weißstielige Lorchel. — Fundort wie oben, 20. VI. 1987. Foto S. PIETZ. Beide Fotos zum Beitrag RAUSCHERT, dieses Heft, S. 55–61.



- 18' (Fruchtkörper) anders charakterisiert . . . . . 19
- 19 Hut mit oliven und/oder gelben (stroh-, schwefel-, zitronengelben) Farbtönen: *Mycena arcangeliana* Bres. apud Barsali
- 19' Hut anders gefärbt, die gelblichen Farbtöne sind immer mit braunen und grauen vermischt (siehe auch Bemerkung zu *M. metata*): *Mycena metata* (Fr.) Kummer
- 16' 25–30 Lamellen erreichen den Stiel . . . . . 20
- 20 Hut mit oliven und/oder gelben Farbtönen. Typisch an Holz oder modernden Holzteilen von Laubbäumen, auch auf alten Strohdächern: *Mycena arcangeliana* Bres. apud Barsali
- 20' Hut anders gefärbt. Auf abgefallenen Koniferennadeln wachsend: *Mycena hudsoniana* A. H. Smith ((eine nordamerikanische Frühjahrsart))

Bemerkungen zu *M. filopes* und *M. metata* (S. 437)

- 1 (1) Hutoberfläche erweckt mit den eingewachsenen, stark aufspaltenden Fibrillen einen rissigen Eindruck, der den Oberflächenstrukturen einiger Rißpilze (Inocyben) entspricht und (2) sie erhält beim Austrocknen einen silbrigen Glanz. (3) Der Hutrand umfaßt bei jungen Exemplaren den Stiel wie eine Manschette, (4) und reicht bei älteren Exemplaren über die Lamellen hinaus. (5) Vom Hut ist nicht bekannt, daß er rosa gefärbt wird, nur (6) die Lamellen können selten leicht nach rosa umfärben. (7) Sitzende Cheilozystiden oft häufiger als die gestielten. (8) Gestielte Cheilozystiden bis zu 30 µm lang. (9) Endzellen der Stielrindenhypphen immer vorhanden, zahlreich und leicht zu finden: *Mycena filopes* (Bull.: Fr.) Kumm.
- 1' (1) Hutoberfläche entweder nicht rissig oder ohne sichtbare Struktur (erscheint seidig). (2) ohne silbrigen Glanz. (3) Der Hutrand umfaßt bei jungen Stadien nicht den Stiel, obwohl (4) er manchmal bei älteren Stücken über die Lamellen hinaus reicht. (5) Hut und/oder (6) Lamellen werden gewöhnlich rötlich. (7) Gestielte Cheilozystiden oft häufiger als die sitzenden. (8) Die gestielten Cheilozystiden variieren oft stark in der Größe und die größeren sind oft viel voluminöser als ihre entsprechenden Cheilozystiden in *M. filopes*; in der Länge erreichen sie mehr als 70 µm. (9) Endzellen der Stielrindenhypphen fehlen oder wenn vorhanden, sind sie selten und meistens schwer zu finden: *Mycena metata* (Fr.) Kumm.

Sektion *Luculentae* Maas G.

(Übersetzung und Zusammenstellung nach MAAS GEESTERANUS 1986, S. 84 und 89)

- 1 Pleurozystiden apikal gewöhnlich mit einfachen, zylindrischen Auswüchsen ((Untersekktion *Elegantes* Sing. ex Maas G.)) . . . . . 2
- 2 Hut dunkel, mit bräunlichen, rötlichbraunen oder oliven Farbtönen, nur bei jungen Exemplaren ist der Hutrand schön orange. Beim Trocknen verfärbt sich fast der ganze Fruchtkörper nach bräunlich-oliv: *Mycena aurantiomarginata* (Fr.) Quél.
- 2' Hut vollständig rot, orange oder gelb, ohne bräunliche Farbtöne. Fruchtkörper behalten ihre Farben beim Trocknen: *Mycena strobilinoïdes* Peck ((in Europa bisher nur aus der Schweiz bekannt))
- 1' Pleurozystiden glatt (Untersekktion *Rosellae* Sing. ex Maas G.): *Mycena rosella* (Fr.) Kummer ((bisher einzige Art dieser Untersekktion))

Sektion *Pterigenae* (Maas G.) Maas G.

(Übersetzung nach MAAS GEESTERANUS 1986, S. 92)

*Mycena pterigena* (Fr.: Fr.) Kummer (Monotypus = einzige Art der Sektion)

Literatur:

BERGER, K.: Mykologisches Wörterbuch in 8 Sprachen, Jena 1980.

KÜHNER, R. et H. ROMAGNESI: Flore analytique des champignons supérieurs, Paris 1953.

MAAS GEESTERANUS, R. A.: Conspectus of the *Mycenas* of the northern hemisphere-1. Sections *Sacchariferae*, *Basipedes*, *Bulbosae*, *Clavulares*, *Exiguae*, and *Longisetae*. Proc. K. Ned. Akad. Wet. C 86: 401—421, 1983.

—: Conspectus of the *Mycenas* of the northern hemisphere-2. Sections *Viscipelles*, *Amictae*, and *Supinae*. Proc. K. Ned. Akad. Wet. C 87: 131—147, 1984 a.

—: Conspectus of the *Mycenas* of the northern hemisphere-3. Section *Filipedes*. Proc. K. Ned. Akad. Wet. C 87: 413—447, 1984 b.

—: Conspectus of the *Mycenas* of the northern hemisphere-5. Sections *Luculentae*, *Pterigenae*, *Carolinenses*, and *Monticola*. Proc. K. Ned. Akad. Wet. C 89: 83—100, 1986.

MIERSCH, J.: Bestimmungsschlüssel zu den Sektionen und Untersektionen der Gattung *Helmlinge* (*Mycena*) nach MAAS GEESTERANUS. Myk. Mitt.bl.30: 11—17, 1987.

Dr. sc. J. MIERSCH, Martin-Luther-Universität Halle,  
Sektion Biowissenschaften, WB Biochemie, Neuwerk 1,  
Halle, DDR - 4020

25 Jahre Schwarzwälder Pilzlehrschau. Festschrift. Hornberg 1987.

Als Dauereinrichtung 1962 aus vorangegangenen einzelnen Pilzausstellungen entstanden, diente die Schwarzwälder Pilzlehrschau bis in die siebziger Jahre der Ausbildung von Pilzberatern in der BRD. Später kam die laufende Weiterbildung derselben hinzu, schließlich aber auch die Qualifizierung zahlreicher Interessenten am Gegenstand Pilze und vieler Pilzkartierer, wobei den Fragen des Pilz- und Naturschutzes zunehmend Beachtung zuteil wurde. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens dieser Ausbildungs- und Lehrstätte erschien nun diese Festschrift.

Nach einigen Grußworten und einer Darstellung der Geschichte dieser Einrichtung folgen eine Reihe von Pilzbeschreibungen aus sehr unterschiedlichen Gruppen: inoperculate Ascomyceten: BLANK, *Agaricales*: ENDERLE, SENN-IRLET, *Gloeoporus pannocinctus*: POHL, *Sowberyella radiculata*: POHL/KRENTSCHER). Eher methodische Fragen behandeln Beiträge zur Variabilität von *Strobilurus esculentus* (KÖHLER) und zur Bestimmung von *Corticaceen* (MASER). Ein Artikel betrifft die technische Ausrüstung für pilzkundliche Arbeiten, insbesondere hinsichtlich der photographischen und mikroskopischen Voraussetzungen. Natürlich fehlen auch arktische (*Entoloma rhodopolium* — *E. nidorosum*: KRIEGLSTEINER) und ökologische Beiträge (*Tectella patellaris*, montane Pilzarten in der Pfalz u. a.) nicht. Ein (zusammenfassender) Bericht über die Wirkungsweise des Coprins stellt Beziehungen zur Pilzberatung her. Den Abschluß der vielseitigen Festschrift bildet ein Adressenverzeichnis der Pilzberater in der BRD.

GROGER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Miersch Jürgen

Artikel/Article: [Artenschlüssel zu den Sektionen der Gattung Helmlinge\(Mycena\) nach MAAS GEESTERANUS 45-50](#)